

Äppelpedder gesucht

Bei den Altenhaßlauer Haselnüssen heißt es dieses Jahr „Ahoi“ statt „Helau“

Linsengericht (tmb). Ein Shanty-Chor, der nicht singt - so etwas gibt es wohl nur bei den Altenhaßlauer Haselnüssen. Denn anlässlich des Sitzungs-Mottos „Eine Seefahrt, die ist lustig“ hatten sich die Mitglieder der Bühnencrew mit dem passenden Outfit ausgestattet. Das Singen überließen sie den zahlreichen Gruppen des Vereins, die ebenso wie Tänzer und Redner zur maritimen Premiere gut gelaunt ihr Bestes gaben - und aus gegebenem Anlass „Ahoi“ statt „Helau“ riefen.

Was den Gesang anging, warteten die Haselnüsse in guter Tradition mit einem bunten Potpourri auf. Die neu formierte Gruppe „Quietschnüss“ nahm die Besucher mit auf eine chaotische Zugfahrt, deren Teilnehmer eigentlich ans Meer wollten. Pop-Musik und Schlager standen hier Pate für die Melodien, die textlich etwas angepasst wurden. So ging es unter anderem zum „Leuchtturm“, nach „Westerland“ und via „Rolling On The River“ über die Kinzig zurück nach Altenhaßlau. Dem Motto treu blie-



Protokoller Erich Adrian war auch nach einem Jahr Pause gut aufgelegt.

(Foto: Bruske-Guth)

ben auch die „Sänger mit Nüss“, die Lieder der Gruppe „Santiano“ zum Besten gaben. In die Sauna zog es währenddessen Wolfgang Planer, der mit Stimmungsliedern zu diesem Thema unterhielt.

Ebenfalls auf einem Schiff unterwegs waren die vier Damen der „Konfettis“. Sie wollten beim Fitness-Kurs während

der Kreuzfahrt überflüssige Pfunde verlieren, klagten: „In jeder Frau steckt ein Stück Heife“, jammerten „Atemlos im Fitnessraum“ und kapitulierten schließlich, indem sie forderten: „Aber bitte mit Sahne“. Das Fazit: meisterliche Gesangsdarbietung, freche Sprüche („Ich kriege Blasen von neuen Schuhen - bei einigen

Frauen ist es ja umgekehrt.“) - aber die Optik passte bei dieser Nummer nicht ganz, denn die vier Sängerinnen hatten, objektiv betrachtet, sicherlich keine Probleme mit Übergewicht!

Den musikalischen Vogel abschoss dieses Mal die Gruppe Planer, die das Urmel und seine Freunde auf die Bürgersaal-

Bühne holten. An Fäden zapelten die Akteure und sangen berühmte Faschingshits - denn Urmel und seine Freunde machten eine Klassenfahrt zu den Haselnüssen und bekamen von der Maus erklärt, was der Elferrat und was eine Bütt ist - klingt komisch, ist aber so. Mama Wutz (herrlich: Gaby Starfinger) hatte schließlich ihren großen Auftritt mit „Big Spender“.

Nach einjähriger Zwangspause trat Protokoller Erich Adrian wieder in die Haselnüss-Bütt. Er sei nicht etwa „der Letzte von Heesters Krabbelgruppe“, meinte der 81-jährige humorvoll und zog Bilanz über das ortspolitische Geschehen - sein Chef Albert Ungermann sei während der Wahlkampfzeit sehr häufig in der Zeitung gewesen - in einer Ausgabe des Boten sogar vier Mal auf der Titelseite. Der Protokoller selbst habe es immerhin ein Mal auf den Titel der GNZ geschafft. In Linsengericht wurden nun Paten für Apfelbäume gesucht - auf Hessisch „Äppelpedder“ - und für Arbeiten im Wald brauche man einen „offiziellen Motorsägenbenutzungsderfschein“. Zudem berichtete

Adrian von den Abrissplänen für das dem Bürgersaal benachbarte Fachwerkhäus: „Wer unser Fachwerkhäus abzureiße wagt, der gehört uff'n Watz geschnallt un über die Grenz' gejagt.“ Er endete mit einem Gebet für alle Politiker: „Der Himmel möge sie erleuchten - sie sehn so aus, als ob se's bräuchte.“ Mit stehenden Ovationen wurde Adrian vom Publikum gefeiert. Auch die anderen Redner - Keiner Lerch als Saufruder und Thomas Jackel als Ehemann einer Hundenärin - ernteten für ihre humorvollen Reden viel Applaus.

Aushängeschild für den Linsengerichter Carnevalverein sind die vielen Tanzgruppen, die durchweg überragende Leistungen zeigten und mit gelungenen Kostümen, gekonnten Tanzschritten und originellen Ideen begeisterten. Die Kindergarde, die Juniorengarde und die große Garde boten modernen Gardetanz zu spritzigen Melodien, von Schlager bis irisch. Akrobatische Einlagen und eine beeindruckende Kondition zeigte Solotänzerin Kathrin Urbach. Die Nusschnittchen eroberten als Piraten die Bühne, die Akteure des Teenie-

schautanzes verwandelten sich in bezaubernde Nixen. Humorvoll widmeten sich die Damen vom Juniorenschautanz dem Thema Matrosen. Beim Landgang trafen sie nämlich auf nicht sehr hübsche Damen und beschlossen: „Die trinken wir uns schön!“ Die auf wunderbare Weise verwandelten Schönheiten mussten sich deswegen kurz darauf fragen: „What Shall We Do With The Drunken Sailor?“ Bei der Schautanzgruppe ging es wenig später ums Verreisen: Ein Ehepaar war sich nicht einig, ob es in die Berge oder ans Meer gehen sollte und holte sich entsprechende tänzerische Unterstützung, um den jeweils anderen zu überzeugen. Das Männerballett schließlich tauchte mit dem Boot ab und gab zudem eine zünftige Piraten-Zugabe.

Das bunte Seefahrts-Spektakel fand mit einer Polonaise und herabregnenden Luftballons kurz nach Mitternacht seinen Abschluss.

 **MEHR BEI FACEBOOK**
www.facebook.com/gnznline